

# Cübeder Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Cübeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Abonnementspreis, einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Neue Welt“, vierteljährlich 2.00 Mk., monatlich 70 Pfg.

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46  
Telefon Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechsgetragene Pfortseite oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 2 Uhr vormittags, spätere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 239.

Dienstag, den 12. Oktober 1915.

22. Jahrg.

## „Bomben“-Gewinne.

In der „Bergarbeiter-Zeitung“ lesen wir: Mit wachsendem Erstaunen vernimmt die unter den Kriegsfolgen sehr leidende Volksmasse von den ungeheuren Gewinnen der Kriegslieferanten. Wie ist diese oft geradezu fabelhafte Plusmacherei mit der nicht zuletzt von der Unternehmerpresse als nationales Gebot vertretene Aufforderung, „für das Vaterland Gut und Blut bis zum letzten“ zu opfern, vereinbar? Auch aus Kreisen, die nicht daran denken, den privatwirtschaftlichen Charakter unserer Gütererzeugung und -verteilung anzutasten, kommen Vorschläge für eine sehr radikale Besteuerung der Kriegsgewinne. Sie muß kommen.

Wir sind in der Lage, an charakteristischen Beispielen aufzuzeigen, in welcher Weise und in welchem Umfang riesenhafte Kriegsgewinne gemacht werden. Bei den dokumentarisch belegten Fällen, die uns zufällig zur Kenntnis gekommen sind, handelt es sich um eine typische Ausnutzung der Kriegskonjunktur zum Schaden der Reichskasse, also im Grunde genommen, zum Schaden der breiten Masse der Steuerzahler. Infolgedessen halten wir eine öffentliche Beleuchtung dieses Treibens im Allgemeininteresse für notwendig. Von unnötiger Namensnennung werden wir absehen, da, wie gesagt, eine typische Konjunkturausnutzung in Betracht kommt.

Eine rheinische Bankfirma bietet ihren Kunden die Aktien eines Röhrenwerks an, „das jetzt vorwiegend Stahlgranate von hervorragender Qualität herstellt“. Die Gesellschaft fabriziert 300 Granate pro Tag und sei ihr „laut vorliegendem Vertrag ein Mindestgewinn von 6,20 Mark pro Granate garantiert“. Außerdem liefert sie Halbzeug (Martinstahl) an eine bekannte westdeutsche Waffenfabrik (der Name ist in dem Schreiben genannt), das „ebenfalls einen ganz erheblichen Nutzen“ abwirft. Kürzlich habe befreundete oberheinische Firma (auch deren Name ist genannt) einen „Auftrag von monatlich 6000 Granaten zu circa 27 Mark pro Granate (unfertige)“ erteilt, wobei das beauftragte Werk mindestens 10 Mark pro Granate (!!!) verdient, d. h.

360 000 Mark Verdienst

allein durch einen Auftrag innerhalb sechs Monaten! Infolge dieser ausgezeichneten Gewinnchancen habe sich das gut empfohlene Werk, dessen Aktienkurs (1 1/2 Millionen Mark Aktienkapital) sich nun auf 130 Prozent erhoben habe, „beinahe ausschließlich“ auf Herstellung von Kriegsbedarf „geworfen“.

Leicht begreiflich! Denn wenn wir nur den „laut Vertrag“ generell garantierten „Mindestgewinn von 6,20 Mark pro Granate“, eine Tageserzeugung von durchschnittlich 300 Stück und nur 300 Arbeitstage im Jahre rechnen, so verdient das Unternehmen hieran allein rund 558 000 Mk., wozu noch die Erträge der sonstigen bedeutenden Ablieferungen treten, die „ebenfalls einen sehr erheblichen Gewinn abwerfen“.

An einer einzigen Granatenlieferung erzielt das Unternehmen innerhalb eines halben Jahres statt 360 000 Mark Ueberfluß, pro Granate 10 Mark bei einem Lieferungspreis von 27 Mark! Wie reimt sich dieser kolossale Gewinn einer keineswegs führenden Unternehmung der Stahlbranche mit den Klagen der Rüstungsindustriellen über stark gestiegene Selbstkosten der Materialien und Löhne zusammen? Von circa 27 Mark Einnahme sind „mindestens 10 Mark“ Fabrikationsgewinn! Rund 37 Prozent der Einnahme sind Gewinn!

Wer muß das schließlich zahlen???

Ein anderer Schriftwechsel einer westdeutschen Bankfirma — die sich übrigens auf das Gutachten der örtlichen Filiale einer der größten deutschen Banken beruft — betrifft die Empfehlung der Aktien einer neuen „bestgeeigneten“ Sprengstoffabrik. Diese Fabrik habe ihre früher angenommene Produktion verdoppeln können und würde diese von der Heeresverwaltung zu einem Preise, der „der Gesellschaft einen Nutzen von circa 50 bis 60 Mark pro 100 Kilo“ läßt, abgenommen. Laut dem uns ebenfalls zur Kenntnis gekommenen Vertrag zahlt die Heeresverwaltung pro 100 Kilo 205 Mark, wovon den Lieferanten ein „Nutzen“ von 50–60 Mark — das sind ja 27 Prozent! — verbleibt! Der von der Heeresleitung vor ungefähr sechs Monaten abgeschlossene Lieferungsvertrag sieht allerdings nur die Lieferung der früher angenommenen Leistungsmenge vor, aber er mag inzwischen nach der Behauptung der Bankfirma erweitert worden sein. Wenn die Firma aber auch nur die damals vereinbarte Menge liefert, so würde dies schon einen

Fabrikationsgewinn von rund 700 000 Mark

bei einem Aktienkapital von nur 1 Million Mark (70 Prozent Verzinsung!) einbringen! Wird jedoch, wie in dem Schreiben des Bankhauses verifiziert wird, die mögliche Leistungsmenge verdoppelt, so erhöht sich der Gewinn

schuß auf weit über 100 Prozent vom Aktienkapital.

Sehr lehrreich ist ferner eine beigelegte Rentabilitätsberechnung pro 1 Million Kilogramm Sprengstoff. Es betragen

die Selbstkosten insgesamt	896 000 Mark
davon für Löhne	45 000 Mark
Gehalte und Ankosten	60 000 „
Rohmaterialien	640 000 „
Abchr., Zins, Zantien.	80 000 „
der Verkaufserlös	1 300 000 „
abzüglich 1 1/2 Prozent Skonto	
bleibt Ueberfluß	384 500 „

Also ein Reingewinn von fast 38 1/2 Prozent vom Aktienkapital, wobei zu beachten ist, daß die Fabrik weit mehr als doppelt soviel als das berechnete Quantum liefern kann. Man beachte auch die im Vergleich zu der Einnahme sehr geringfügige Ausgabe für Arbeiterlöhne! Als Arbeitslohn kommt demnach nur ein kleiner Bruchteil des großen Verkaufserlöses „wider unter die Leute“. Aus begreiflichen Gründen müssen wir hier auf weitere Einzelangaben über den Betrieb dieses Unternehmens verzichten.

Wir fragen mit allem Nachdruck: Sind solche ungeheuerlichen Gewinne an Lieferungen,

die doch jetzt alle aus der deutschen Reichskasse, d. h. aus den Abgaben der Allgemeinheit für die Landesverteidigung bezahlt werden müssen, zu rechtfertigen?!

Wir kennen sehr wohl die von privatwirtschaftlicher Seite gegen unsere Kritik bereitgehaltenen Einwände. Das Geld bleibe „im Lande“, es „befruchte die Volkswirtschaft“, ein „guter Unternehmergewinn rege die Unternehmungslust an“ und dergleichen mehr. Mag das „Geld im Lande bleiben“, aber es kommt aus den Mitteln der Allgemeinheit, direkt oder indirekt, und fließt jetzt durch die grenzenlose Plusmacherei der großen Kriegsgewinneinnehmer in verhältnismäßig wenig Händen zusammen. Die soziale Kluft zwischen der Masse der Besitzlosen und den Ge-

winnmachern wird dadurch riesig erweitert, der Grund zu neuen, schweren inneren Konflikten gelegt.

Wie schnell hat sich doch die Szene verwandelt! Unter dem ersten Eindruck der Kriegserklärungen, im August 1914, schrieb die nationalliberale „Rheinisch-Westfälische Zeitung“:

Das ist es, was unserer Zeit bisher fehlte: Idealismus. Gehen wir einmal ein wenig in uns. Wofür streben die Millionen, die unser Deutsches Reich bevölkern? Doch nur für materiellen Gewinn! Unsere Hauptmacht war der Handel, sein Reizen ist in allererster Linie nicht ideeller Art. Er bezweckt die Bereicherung des einzelnen aus dem Besitz der anderen. Daß er nebenbei deutsche Kulturwerke ins Ausland trägt, dem geeinten Deutschen Reich durch Zölle und Steuern Nachr. zuführt, der Wissenschaft und vielleicht auch der Kunst — das läßt sich nämlich bestreiten — Mittel zur Verfügung stellt, damit sie weiterzschaffen kann, ist unleugbar, aber den Kaufmann möchte ich keinen lernen, der dies als Zweck seiner Handelsunternehmung auf seine Fahne schreibt. Er will in erster Linie sich bereichern, und wenn er nachher sogenannten ideellen Gebieten seine erworbenen Schätze zur Verfügung stellt, so ist es in 999 von 1000 Fällen nicht als Idealismus, sondern wieder aus praktischen egoistischen Erwägungen; die Wissenschaft selbst schafft heute mit wenigen Ausnahmen Handelswerte, die Kunst dient dem Mäzen als Kellner, sei es als Zölle für den Mann, sei es direkt zur Aushütung seiner Erzeugnisse.

Damals bemerkten wir dazu, wir würden das Industriellenorgan „zur gegebenen Zeit“ an seine scharfe Beurteilung der Profitgier erinnern. Und wie steht es heute, schon längst wieder, mit der ideenlosen Gewinnmacherei?

Können die den Unternehmern kolossale Gewinne einbringenden Lieferungsverträge nicht — natürlich mit zückwirkender Kraft — aufgehoben werden, so erwartet die entschlossene Volksmasse nun so bestimmter die Zurückleistung der ungeheuren Kriegsgewinne in die Reichskasse durch eine umfassende, gründliche Kriegsgewinnsteuer! Man gehe hinein in die breite Volksmasse und unterrichte sich, wie dort die von den „Interessenten“ gelobte „Vermögensverschiebung“ durch den Krieg schon gewirkt hat.

## Von den Kriegsschauplätzen.

Im Westen entspann sich am Sonntag ein heftiger Luftkampf, bei dem vier gegnerische und ein deutsches Beobachtungsflugzeug verloren gingen. Englischen Meldungen zufolge sind sechs große deutsche Haubitzen, die zwischen den englischen und deutschen Linien bei den schweren Kämpfen zurückbleiben mußten, von den Deutschen wieder geholt worden.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden an verschiedenen Stellen feindliche Vorstöße zurückgewiesen.

Vom Balkankriegsschauplatz kommen wiederum günstige Nachrichten. Der Save-Uebergang westlich von Belgrad wurde überschritten. Im Süden und Osten der serbischen Hauptstadt fanden erfolgreiche Kämpfe statt. — Ueber die Offensive in Serbien meldet das Kriegspressequartier: „Der Einmarsch in Serbien macht erfreuliche Fortschritte. Auf der ganzen Front von der Drinamündung bis zur Nordostküste Serbiens sind die über die Flüsse vorgebrungenen Armeen im Vormarsch. Südlich und östlich von Belgrad ist eine große Schlacht im Gange. Bei dem Straßenkampf mußte Sarajewo nach Haus, Straße nach Straße gestürmt und gesäubert werden. Als die Situation für die Serben unhaltbar wurde, zogen sie sich in ihre vorbereiteten Höhenstellungen auf der Braca zurück. Mit starker Artillerie versuchten sie dort den Angriff der Verbündeten einzubanden, doch ist dieser im stetigen Fortschreiten. Im Raum südlich der Donau manövriert die Armee Gallwisch, die diesen Strom forciert hat, erfreuliche Fortschritte. Das bisherige Ergebnis der Balkanoffensive kann insgesamt als sehr günstig bezeichnet werden.“

Wie nun festzustehen scheint, ist der Biververband jetzt fest entschlossen, die

Balkan-Expedition mit vereinten Kräften

geringer. Im französischen Ministerrat traten Delcassé — dessen Rücktritt bereits angekündigt wird — und Millerand gegen die Landung in Saloniki auf. Auch Joffre und French sollen nur zaudernd der Landung zugestimmt haben. In Italien veripürt man auch wenig Neigung, Serbien zu helfen, da dessen Haltung in der albanischen Frage in Italien arg verchnupft hat. Es wird also wohl so ein eigen Ding mit dem „einmütigen“ Vorgehen der Entente auf dem Balkan sein.

Sehr wahrscheinlich scheint uns die immer häufiger auftretende Meldung, wonach in den Kreisen des Biververbandes der Rückzug der Dardanellen-Armee und deren Verwendung auf dem Balkan eingehend erwogen wird. Will der Biververband wirklich ernstlich dort operieren, dann muß er gewaltige Truppenmassen dahin werfen. Und woher soll er sie anders nehmen als von den Dardanellen?

Zwischen Bulgarien und Griechenland schweben freundschaftliche Verhandlungen. Blättermeldungen besagen: „Der griechische Gesandte erschien bei dem bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslawow und teilte diesem im Auftrage seiner Regierung mit, die griechische Regierung stehe auf dem Grundsatze der bewaffneten Neutralität und lege Gewicht darauf, daß zwischen Griechenland und Bulgarien das den Interessen beider Länder entsprechende, sich freundschaftlich gestaltende Verhältnis auch weiterhin aufrecht erhalten bleibe. Radoslawow nahm diese Erklärung im Namen seiner Regierung mit großer Genugtuung entgegen.“

In Spanien nimmt die Bewegung für eine

Restrennung Gibraltar von England

einen immer größeren Umfang an. Die Presse beschäftigt sich tatsächlich mit dieser Frage und hat zweifellos die weitesten spanischen Volkskreise hinter sich. Da das natürlich dem englischen Vorkriegsstand nicht paßt, hat er hiergegen Protest erhoben. Die Bewegung selbst wird er und auch die spanische Regierung hinsichtlich nicht unterdrücken.

Die Kriegslage.

Westlicher Kriegsauplach.

In der Gegend Souchez-Neuville und in der Champagne nord...

Ostlicher Kriegsauplach.

Secresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Vor Dünaburg und nordwestlich von Widyn sind russische An...

Secresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Ostlich von Baranowitschi wurde ein schwacher feindlicher Vorstoß...

Secresgruppe des Generals v. Linjungen.

In den Kavalleriekämpfen in der Gegend von Kuchela-Wela...

Die Armee des Generals Grafen Bothmer wies erneut starke feindliche Angriffe ab.

Balkankriegsauplach.

An der Drina entwickeln sich weitere Kämpfe. Auf der Grenz...

Oberste Secresleitung.

Wien, 11. Oktober. Amtlich wird berichtet:

Russischer Kriegsauplach.

Die russische Angriffstätigkeit ließ gestern an unserer ganzen Nordostfront...

Italienischer Kriegsauplach.

An der Südwachfront fanden gestern gleichfalls keine größeren Kämpfe statt.

Südlicher Kriegsauplach.

In Macva und bei Fibrenova keine besonderen Ereignisse. Die über Belgrad vorgehenden...

Gegen Frankreich und Belgien.

Englisch-französisches Abkommen.

Der Munitions-Unterstaatssekretär Thomas erklärte nach seiner Rückkehr aus London...

Die diplomatische Lage Frankreichs.

Im Ministerrat kündigte der Ministerpräsident Viviani, der während der Erkrankung Delcassés...

Gegen Rußland.

Ein russischer Kreuzer vernichtet.

Schweizer Blätter aus Petersburg teilen mit: Privat-Verdachtsanzeigen in der...

Deutsche Flieger über Niga.

Wolfs Bureau meldet: Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat am 10. Oktober...

Gegen England.

Rekrutierungs-Agitation der englischen Arbeiterführer. Nach einer Rekrutierung aus Cardiff...

Strahlen gezogen und hätten große Begeisterung hervorgerufen. Die Arbeiterführer hätten Ansprachen gehalten...

Gegen Italien.

5000 streikende Arbeiter.

In den Metallwerken von Armstrong in Bologna bei Neapel ist ein Streik ausgebrochen.

Gegen Serbien und Montenegro.

Ueber die Eroberung Belgrads

wird aus Budapest geschrieben: Der Löwenanteil an der Eroberung Belgrads...

Fliegerbomben auf jerbische Städte.

Aus Niš wird gemeldet: Deutsche und österreichische Flieger haben Kragujevac und Nisch beobachtet...

Die Lage auf dem Balkan.

Ultimatum an Serbien.

Aus zuverlässiger russischer Quelle wird berichtet, daß Bulgarien Serbien ein Ultimatum überreichen wird...

Das bulgarische Kabinett

wird in der Zusammenkunft eine leichte Aenderung erfahren. Ministerpräsident Radoslawow übernimmt...

Deutsche U-Boote vor Barna.

Nach einer Meldung des „B. T.“ berichtet die „Birkowizja Wjedomost“, daß in Barna...

Ein russisches Unterseeboot

wurde in den Hafen von Barna geschleppt. Die Maschinen sind zerstört, die Mannschaft fehlt.

Widerstreitende Meldungen über Truppenlandungen

in Saloniki werden weiter verbreitet. Nach einer Meldung französischer Blätter aus Athen...

Bierverbands-Anstrengungen.

Die neuesten Pariser Zeitungen berichten übereinstimmend, daß der Bierverband sich nunmehr...

Die italienische Zeitung „Secolo“ erfährt aus London, die Heeresleitungen in Frankreich...

Nach italienischen Presseangaben soll die ursprüngliche vorgesehene Truppenzahl von 150 000 Mann...

Die italienische Zeitung „Secolo“ erfährt aus London, die Heeresleitungen in Frankreich...

schwierig, wenn nicht unmöglich sein werde, ernste Fortschritte auf Gallipoli zu machen.

Der Seekrieg.

Versenkte Schiffe.

Der griechische Dampfer „Dimitrios“ (2508 Brutto-Reg.-Tonnen) und der britische Dampfer „Newcastle“...

Die deutschen U-Boote im Mittelmeer entfalteten in den letzten Tagen eine erfolgreiche Tätigkeit.

Wie das türkische Hauptquartier meldet, wurde festgestellt, daß ein großes Transportschiff...

Gegen die deutschen Unterseeboote.

Der englische Gesandte veröffentlicht in Athen Blättern wieder einen Aufruf zur Einbringung...

Die Kämpfe im Orient.

Der türkische Secresbericht

Am 8. Oktober, der verspätet eingetroffen ist, meldet: An den Dardanellen bei Anatolia...

Allelei Kriegsnachrichten.

Die Preussische Verlustliste Nr. 350

enthält folgende Truppenteile:

- Infanterie: 1. und 3. Garde-Regiment; Grenadiers, h.v. Infanterie; Füsilier-Regiment; 17., 21., 30., 31., 36., 37., 40., 41., 43., 45., 48., 51., 53., 55., 57., 60., 61., 62., 63., 66., 67., 68., 76., 87., 88., 89., 90., 95., 96., 98., 99., 100., 101., 102., 103., 104., 105., 106., 107., 108., 109., 110., 111., 112., 113., 114., 115., 116., 117., 118., 119., 120., 121., 122., 123., 124., 125., 126., 127., 128., 129., 130., 131., 132., 133., 134., 135., 136., 137., 138., 139., 140., 141., 142., 143., 144., 145., 146., 147., 148., 149., 150., 151., 152., 153., 154., 155., 156., 157., 158., 159., 160., 161., 162., 163., 164., 165., 166., 167., 168., 169., 170., 171., 172., 173., 174., 175., 176., 177., 178., 179., 180., 181., 182., 183., 184., 185., 186., 187., 188., 189., 190., 191., 192., 193., 194., 195., 196., 197., 198., 199., 200., 201., 202., 203., 204., 205., 206., 207., 208., 209., 210., 211., 212., 213., 214., 215., 216., 217., 218., 219., 220., 221., 222., 223., 224., 225., 226., 227., 228., 229., 230., 231., 232., 233., 234., 235., 236., 237., 238., 239., 240., 241., 242., 243., 244., 245., 246., 247., 248., 249., 250., 251., 252., 253., 254., 255., 256., 257., 258., 259., 260., 261., 262., 263., 264., 265., 266., 267., 268., 269., 270., 271., 272., 273., 274., 275., 276., 277., 278., 279., 280., 281., 282., 283., 284., 285., 286., 287., 288., 289., 290., 291., 292., 293., 294., 295., 296., 297., 298., 299., 300., 301., 302., 303., 304., 305., 306., 307., 308., 309., 310., 311., 312., 313., 314., 315., 316., 317., 318., 319., 320., 321., 322., 323., 324., 325., 326., 327., 328., 329., 330., 331., 332., 333., 334., 335., 336., 337., 338., 339., 340., 341., 342., 343., 344., 345., 346., 347., 348., 349., 350.

Kavallerie: Nachrichten-Abteilung der 4. Kavallerie-Division; Garde-Kürassiere; 2. Garde-Dracooner; Kürassiere Nr. 2, 6, 7; Husaren Nr. 13, 14; Kürassier-Regt. Nr. 6; Wlanen Nr. 3, 9, 10, 16; Reserve-Wlanen Nr. 1; Jäger zu Pferde Nr. 2, 4, 8, 12; Ersatz-Kavallerie-Regiment der 4. Landwehr-Division; 1. mobile Ersatz-Regiment des XVII. Armee-Korps.

Feldartillerie: 1. Garde-Regiment; Regiment Nr. 2, 4, 43, 47, 51, 53, 54, 59, 66, 69, 73, 112; Reserve-Regiment Nr. 2, 5, 45, 51, 61, 64; Landwehr-Regiment Nr. 9.

Fußartillerie: Regiment Nr. 4 und 5; Bataillon Nr. 22; Landwehr-Bataillon Nr. 4; Fußartillerie-Batterien Nr. 236 und 333; 9. überplanmäßige 9cm-Batterie.

Pioniere: I. und III. Garde-Bataillon; Regiment Nr. 19, 24, 29, 31; Bataillone: II. Nr. 2, I. und II. Nr. 3, I. Nr. 4, II. Nr. 5, I. Nr. 6, I. Nr. 7, I. und II. Nr. 8, I. Nr. 10, I. und II. Nr. 15, I. und III. Nr. 16, I. und II. Nr. 21; Ersatz-Bataillone Nr. 9 und 10; Kompanie Nr. 305; Reserve-Kompanie Nr. 52, 76, 77, 83, 89; 2. Landwehr-Kompanie des IV., 2. des X., 1. des XI. und 2. des XVII. Armee-Korps; Leichte Minenwerfer-Abteilung Nr. 273; Schwere Minenwerfer-Abteilung Nr. 30, 38, 40, 47, 74.

Verkehrstruppen: Militär-Eisenbahndirektion Nr. 2; Reserve-Eisenbahnbau-Kompanie Nr. 30; Arme-Fernsprech-Abteilung Nr. 17 der Bugarmee; Schwere Funkstation Nr. 8 der 3. Kavallerie-Division; Feldluftschiffer- und Feldfliegergruppe; Kraftfahr-Bataillon Kaiserliches Freiwilliges Automobiler-Korps.

Train: Garde-Train-Ersatz-Abteilung; Train-Abteilungen Nr. 1, 2, 11, 16; Train-Ersatz-Abteilung Nr. 18; Proviantkolonne Nr. 5 des I., Nr. 2 des XV. und Nr. 3 des XX. Armee-Korps; Schwere Proviantkolonne Nr. 6 des V. Armee-Korps; Pervplogungs-Kolonne B der 4. Kavallerie-Division; Fuhrpark-Kolonne Nr. 6 des XVII., Nr. 4 des XXI. Armee-Korps, Nr. 2 der 103. Infanterie-Division und Nr. 182; Reserve-Fuhrpark-Kolonne Nr. 50 des VIII. Armee-Korps; Magazin-Fuhrpark-Kolonne Nr. 3 des II., Nr. 46 des IX. Armee-Korps und Nr. 1 des Landwehr-Korps; Fuhrpark-Kolonne Nr. 5 des IV. und Nr. 11 des XX. Armee-Korps; Feldbäckerei-Kolonne Nr. 2 des X. Armee-Korps; Reserve-Bäckerei-Kolonne Nr. 21 des Besatzen-Korps; Stappen-Bäckerei-Kolonne Nr. 11 des X. Armee-Korps.

Sanitäts-Formationen: Sanitäts-Kompanie Nr. 2 des Garde-Korps, sowie Nr. 2 und 3 des VI. Armee-Korps; Sanitäts-Kompanie Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.



### Bekanntmachung.

Zur Erhöhung des Bestandes an Öl und Viehfutterstoffen während der Kriegszeit soll die diesjährige Bucheckernerte in den Lübeckischen Forsten ausschließlich staatsseitig genutzt werden.

Der Ertrag wird dem Roten Kreuz und dem Landesauschuß für Kriegsverletzte zugeführt.

Es ist daher das Sammeln für private Zwecke bis auf weiteres verboten.

Lübeck, im September 1915.  
Die Finanzbehörde.  
Abteilung für Forsten.

### Bekanntmachung.

In gegebener Veranlassung weist das Polizeiamt darauf hin, daß die Verfügung über den gesamten Straßenverkehr dem Abfahrtsunternehmer Otto Longuet zufällt und daß daher die Wegnahme des Verkehrs durch Unbefugte verboten ist und zu Strafverfolgungen führen kann.

Lübeck, den 11. Oktober 1915.  
Das Polizeiamt.

Als Opfer des grausamen Weltkrieges fiel im Osten am 30. Sept. mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, meiner kleinen Tochter lieber Vater, unser lieber guter Sohn und Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Grenadier

**Adolf Litzenroth**  
im Alter von 29 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetrübten Herzens an  
Herrn Dora Litzenroth geb. Töhl und Tochter.  
Familie Litzenroth, Reinfeld.  
Familie Töhl, Curin.  
Waisling, d. 11. Okt. 1915.  
Trennung, wie schwer dir du.

### Sozialdemokratischer Verein.

Ortsgruppe Weistine.  
Als Opfer des Weltkrieges fiel in treuer Pflichterfüllung in Russland unser treuer Genosse  
**Adolf Litzenroth.**  
(Füre seinem Andenken!)  
Der Vorstand.

### Schuhmacher

zur Übernahme von Reparaturen gesucht. (4104)  
Cantor, Breite Straße 97.

### Mehrere kräftige Hausdiener

zu sofort gesucht. (4076)  
**August Scheere,**  
Beim Ketteich 14.

### Gut erhalten. Knabenpaletot

für 12 Jähr. Knaben u. 1 großes Kostüm billig zu verkaufen. (4092)  
Koberwitz, A. 1.

### Einguterhalt. Winterpaletot

zu verkaufen. (4103)  
Glandorfstr. 9 a. III.

### Zu verk. e. schwarzer Damen Wintermantel.

Gr. 48, zu bel. u. 2 Uhr nachm. e. Kellerstr. 4092  
Gleichhauerstr. 36, I.

### Eine Taube (Kalotte) entfl.

Gegen Belohnung abzugeben. (4093)  
J. Krüger, Sabotierstr. 11 a.

Verloren am Sonntag morgen auf dem Wege über den Heiligen Geist-Kanal ein kleiner schwarzer Knabenpaletot. Bitte abzugeben. (4094)  
Ebenhamstr. 17.

Js. Rindfleisch . . . 80  
Bratenstücke . . . 90  
Roastbeef mit Seller . . . 100  
Roastbeef a. Knochen . . . 130  
Kalbfleisch . . . 120  
Schellenbeefsteak . . . 140  
Kamelot . . . 50  
Primas gehacktes . . . 120  
Friska Kuchenteig . . . 120  
**Karl Lahrtz,**  
vom M. Lahrtz. (4102)

# Koksbriefe

Hierdurch mache bekannt, daß ich am  
**Mittwoch, d. 13. Oktober u.**  
**Donnerstag, dem 14. Oktober**

von 8 1/2—11 Uhr  
2—5 Uhr

bei der Puppenbrücke  
Brieskoks an Kriegerfamilien

aus löschendem Elbkahn zum Preise von 4000

**90 Pfg. für einen hl**

abgabe.

**Heinrich Diestel**



Schutzmarke

Ein erstklassiges, rein deutsches Erzeugnis ist das

**Seifenpulver**

**Schneekönig**

in gelber oder roter Packung.

Sehr beliebt ist das

**Beilchenseifenpulver**

**Goldperle**

mit hübschen und praktischen Beilagen in jedem Paket.

Sofortige Lieferung!

Nach Schuhpuß **Nigrin** (keine abfärbende Wassercreme) u. **Schuhfett.** (3568)

Hübsche neue Heerführerplattate.

Fabrikant:

**Carl Gentner, Göppingen.**

## Achtung Schauerleute!

## Versammlung

am Mittwoch, dem 13. Oktober 1915  
abends 8 1/2 Uhr

im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52

Die Tagesordnung ist eine sehr wichtige, sodaß das Erscheinen sämtlicher Schauerleute notwendig ist.

Der Vorstand.  
NB. Die Vorleute sind besonders eingeladen.

## Plakate

betr.

## Preis-Verzeichnis für Lebensmittel

usw.

(Polizei-Berordnung vom 22. August d. J.)  
sind zum Preise von 30 Pfg. erhältlich in der

**Buchdruckerei Fr. Meyer & Co.**  
(„Lübecker Volksbote“)  
Johannisstr. 46.

## Der Friede und die Internationale

Von Hugo Poetzsch.  
Preis 10 Pfg.

**Buchhlg. Friedr. Meyer & Co.**  
Johannisstraße 46.

## Jean Jaurès

Sein Leben und Wirken.  
Von M. Beer.

Preis 10 Pfg.

**Buchhlg. Friedr. Meyer & Co.**  
Johannisstraße 46.

## Eiserner Lübecker Adler

Unser Aufruf zur gemeinsamen Nagelung des **Lübecker Adlers** hat kräftigen Widerhall gefunden. Mehr als 100 Vertreter hiesiger Vereine, Gesellschaften, Innungen, Erwerbsgesellschaften usw. haben einheitlich ihre Bereitwilligkeit bekundet, die verfügbaren Barmittel der Vereinigungen **in den Dienst des Roten Kreuzes** zu stellen.

Geplant ist zum Gedenksontag der Schlacht bei Lübeck, am 7. Nov. 1915, die Vertreter aller Vereinigungen wie der Erwerbsgesellschaften Lübecks in feierlicher Handlung zur

## gemeinsamen Nagelung auf dem Marktplatze

zusammen zu rufen. Jeder Nagel wird den Namen seines Stifters tragen.

Unermeßlich ist die Dankesschuld, die wir Heimgebliebenen unseren auf den blutigen Schlachtfeldern in Ost und West verwundeten Brüdern abzutragen haben. Für die den Vereinigungen zur Verfügung stehenden Mittel kann es heute keine schönere und höhere Zweckbestimmung geben, als die, diese Mittel in den Dienst werktätiger Verwundeten-Fürsorge zu stellen.

Mit aller Dringlichkeit ergeht daher unser Aufruf an die Vorstände sämtlicher in Lübeck beheimateter Vereine, Gesellschaften, Innungen und Gesellschaftsunternehmungen:

## Helft durch baldige Bewilligung größerer Geldmittel

einmütig und mit allen Kräften mit, um durch reiche Erträge gemeinsamer Nagelung der Verwundeten-Fürsorge des Landesvereins Lübeck vom Roten Kreuz die so dringend benötigten Barmittel zuzuführen.

Lübeck, den 1. Oktober 1915.

Der Ausschuß der Vereinigungen Lübecks zur gemeinsamen Nagelung des eisernen Lübecker Adlers.

J. J. P. Bade, Schlutup. H. H. Benn, Nüsse. Frau Emma Busemann, Eisenbahndirektor Christensen. Obermeister Fust. Professor Dr. Grube. Malermeister Hargus, Travemünde. Buchdruckereibesitzer Heise. Postverwalter Imholz, Schlutup. Johannes Junge, Wilh. Kempier. Obermeister Kliefoth. Postsekretär Koch. Schlossermeister Lohli, Travemünde. Generaldirektor Dr. Neumark. Dr. Paepfer, Travemünde. Andreas Püst, Nüsse. Geschäftsführer Rocksin. Frä. Therese Rösing. Obermeister Rosenquist. Dr. med. Rudolphy. Tapeziermeister Schwenn. Sekretär Ludwig Vagt. Syndikus Dr. Wallroth.



## Gewerbebegeesellschaft.

Befähigung des Museums für Kunst- und Kulturgeschichte unter sachkundiger Führung für die Mitglieder und deren Damen am **Mittwoch, dem 13. Oktober,** nachmittags 3 Uhr. (4094)

### Ragoda

wächst unübertrieben.  
Es ist im Gebrauch bedeutend billiger als Seife. (4095)

**Deutsch-Französisch.**  
Sprachheften für Feldsoldaten.  
Zusammengestellt von  
**Georg Davidsohn.**  
— Preis 15 Pfg. —  
**Buchhll. Friedr. Meyer & Co.,**  
Johannisstraße 46.

**Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.**  
Zählstelle Lübeck.  
**Mitglieder-Versammlg.**  
am **Mittwoch, d. 13. Oktober,** abends 8 1/2 Uhr  
im „Gewerkschaftshaus“  
Johannisstraße 50-52.  
Tagesordnung:  
1. Aufnahme neuer Mitglieder.  
2. Berichterstattung vom 3. Quartal 1915.  
3. Bericht vom Gewerkschaftshaus.  
4. Verhandlungsangelegenheiten.  
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht.  
Die Ortsverwaltung.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Lübeck.  
**Donnerstag, den 14. Oktober 1915**  
abends 8 1/2 Uhr  
im „Bürgerverein“, Königstraße 25:  
**Lichtbilder-Vortrag**  
(über 100 farbige Lichtbilder).  
Thema:  
**Die Entwicklung des Schiffbaues u. dessen Bedeutung im jetzigen Kriege.**  
Vortragender:  
**Kollege Seb. Lanterbach, Stuttgart.**  
Eine geringe Anzahl von Eintrittskarten zu 25 Pfg. sind nur noch im Bureau, Johannisstraße 48, zu haben.  
Die Ortsverwaltung.

## Wo steht der Hauptfeind?

Von Konrad Haenisch.  
Preis 10 Pfg.  
**Buchhll. Friedr. Meyer & Co.,**  
Johannisstraße 46.

**Volksküche.** (4093)  
Mittwoch, 13. Okt.: Specksuppe mit Klößen u. Backobst, Schweinefleisch und Kartoffeln.  
Donnerstag, den 14. Oktober: Maisgerichtsuppe, Brätkopf, weiße Bohnen und Kartoffeln.  
Freitag, 15. Oktober: Hirsuppe, warme Würste, Sauerkohl u. Kartoffeln.

**Verein der Musikfreunde in Lübeck.**  
**2. volkstümliches Konzert**  
Mittwoch, den 13. Oktober 1915  
abends 8 Uhr im Kolosseum.  
Leitung:  
Musikdirektor **Carl Waack.**

**Alt-Wien in Ernst und Scherz.**  
Zur Aufführung kommen u. a.:  
Ouverture Egmont, L. van Beethoven. — Eine kleine Nachtmusik, W. A. Mozart. — Wiener Walzer, Joh. Strauss.  
Eintrittspreis 50 Pfg. Im Vorverkauf 10 Eintrittskarten Mk. 3.— Einzelkarten 40 Pfg. bei den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Numerierter Platz 70 Pfg. Im Vorverkauf 10 numerierte Eintrittskarten Mk. 5.— Numerierte Einzelkarten 60 Pfg. nur bei Ernst Robert, Breite Straße 54. (4066)

**Stadttheater.** (4088)  
Dienstag, den 12. Oktober 1915:  
Wegen Erkrankung statt „Tiefland“:  
**Der fliegende Holländer**  
Gr. romantische Oper von Richard Wagner.  
Mittwoch, d. 13. Oktober 1915:  
**Der Weibsteufel.**  
Drama von Karl Schönherr.  
Donnerstag, d. 14. Okt. 1915:  
Zum ersten Male:  
**Orpheus und Eurydice**  
Oper von Gluck.  
Montag, den 18. Okt. 1915:  
**Festvorstellung**  
zum 100. Geburtstag Emanuel Geibels.  
Anfang d. Vorstellungen 8 Uhr.



